



Baugeschichte

Die historische Gebäudestruktur auf dem Grundstück Fleischhauerstr. 75 ist seit dem 19. Jahrhundert geprägt durch ein straßenseitiges Mehrfamilienwohnhaus mit Seitenflügel und die dahinter liegenden, gewerblich genutzten Gebäude handwerklicher Betriebe im Hof. Die zweigeschossige Werkstatt und das dreigeschossige Atelierhaus wurden im Zuge der Aufstockung des straßenseitigen Mehrfamilienhauses 1872 errichtet. Im Zusammenhang mit der Erstnutzung der Gewerbebauten durch eine Anlagenfabrik entstand auch ein Tiefgeschoss neben der Werkstatt mit Fundamenten für dampfbetriebene Maschinen, Feuerstellen und Kohleschütten. Der rund 80 Jahre alte Zustand der unterschiedlich gewerblich genutzten Raumhüllen ist bis heute erhalten. Nach dem Einzug des Malerbetriebes Willy Kahns 1942 wurden die Zwischenräume in der Nachkriegszeit mit einer eingeschossigen Hofüberbauung aus einfachen Pappdächern verbunden, im Zuge dessen entstanden in den Erdgeschossen großen Durchbrüche. Der Seitenflügel des Vorderhauses wurde durch einen 2,5-geschossigen Unterstand verlängert, dem zum Hof hin geöffneten Leiterlager.

Sanierung

Wir erwarben das Gebäudeensemble „Gewerbehof“ 2015 im Zustand eines hallenartigen Gesamtzusammenhangs ohne räumliche Qualität, der gefüllt war mit 13,5 Tonnen Farben, Lacken und Sondermüll aller Art. Nachdem wir mit großer Unterstützung von Freunden und Althausanierern den längst verlassenen Malerbetrieb geräumt und freigelegt hatten, begann der Rückbau der eingeschossigen Verbindungsbauten. Unser Ziel war es trotz der notwendigen, durchgreifenden Sanierung des Gebäudebestandes die Auswirkungen des Industriezeitalters auf die mittelalterliche Stadtstruktur zu dokumentieren. Für uns stand bei dieser Sanierung immer im Vordergrund, die Gebäude und darin enthaltene einzelne Spuren der vergangenen gewerblichen Nutzungen zu zeigen. So ist auch heute nach Fertigstellung der Sanierung die historische Substanz klar zu erkennen, im Nebeneinander mit den neuen Bauteilen deutlich betont. Im Pflaster des Hofbelags sind die Außenmauern der Nachkriegsbebauung ablesbar. Das Nebeneinander unterstreicht den Kontrast von Zeitstellung und Qualität der einzelnen Fragmente.

Nutzung

Seit 2017 wächst das Mehrgenerationenprojekt: die Großeltern in der barrierefreien Erdgeschosswohnung des Vorderhauses, darüber unsere beiden erwachsenen Söhne, seit 2019 wohnen wir mit unseren zwei Töchtern im Atelierhaus, im April 2021 sind wir mit unserem Architekturbüro in die Werkstatt gezogen. Damit setzen wir die gewerbliche Nutzung fort, die aufgrund des Sanierungsschwerpunktes unseres Büros mit dem Handwerk in enger Verbindung steht. Somit haben wir die Geschichte innerhalb der bunten, Nutzungsgemischten Fleischhauerstraße aufgenommen und die gewerbliche neben der Wohnnutzung wiederbelebt. Statt Asphalt und Pappdächern der Hallen ist der Hof begrünt, Hochbeete und Tiefgarten bieten Platz für Blumen und viel Gemüse, Kräuter und Obst. Die Bewässerung des üppigen Grüns findet ausschließlich durch Regenwasser statt, das über die noch reichlich vorhandenen Dachflächen der umgebenden Bebauung in einem 6,5-Kubikmeter-Tank gesammelt wird. So ist eine grüne Oase inmitten der Altstadt entstanden, die sich über die ständig zunehmende Vielfalt fliegender Mitbewohner, Vögel wie Insekten, freut.

**Sanierung des denkmalgeschützten
 Gewerbehofes Fleischhauerstr. 75**

